

Fokus: 892 Millionen Menschen ohne Toiletten

Ein wenig bekanntes Gesundheitsproblem

Dualer Bildungsweg in Madagaskar

Sieben Auszubildende auf gutem Weg zum Erhalt ihres Abschlussdiploms

Aufruf zur Unterstützung von Yam Leendé

Die Seifenfabrik im Norden Burkina Fasos leidet unter dem Ausnahmezustand des Landes

Die Unterstützung beim Aufbau von Toiletten ist unerlässlich, um die Zahl der Todesfälle durch wasserübertragene Krankheiten in Afrika zu senken.
(Foto: P. Kohler / CEAS)



Editorial

«Ich will, dass ihr in Panik geratet»

Diese Worte der jungen Greta Thunberg am Weltwirtschaftsforum in Davos gingen um die Welt. Mutig und entschlossen inspirierte die 16-jährige Schülerin unsere GymnasiastInnen und Auszubildenden, mit Klimademonstrationen EntscheidungsträgerInnen dazu zu bewegen, endlich etwas zu verändern.

Ermutigend, spannend, anregend! An die Kompromisse und Halblösungen, welche von PolitikerInnen ausgehandelt werden und die damit verbundene Trägheit unseres Systems haben wir uns längst gewöhnt. Heute ist aber klar, dass dieses System eindeutig unseren Planeten bedroht.

Klima, soziale Gerechtigkeit, Frieden, universeller Zugang zur Grundversorgung: Diese Kämpfe müssen dringend geführt werden und können nicht länger warten! Dies gilt auch für den fehlenden Zugang zu Toiletten, ein nur wenig bekanntes Gesundheitsproblem. Weltweit leiden noch immer fast 900 Millionen Menschen unter dieser Problematik - ein Grund, warum wir uns in dieser Ausgabe speziell diesem Thema widmen.

All diese sozialen Kämpfe müssen heute absolute Priorität haben, nicht erst morgen. Nehmen wir uns ein Beispiel an all diesen jungen Menschen, die es wagen, auf die Strasse zu gehen, die Massnahmen fordern und bereit sind, mit einem Lebensstil zu brechen, der auf Ressourcenerschöpfung und sozialen Ungleichheiten basiert. Ein grosses Bravo an all die jungen Leute! Macht weiter so!



Patrick Kohler,
Stellvertretender Geschäftsführer

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier Mal jährlich
Märzaufgabe 2019 auf Deutsch:
900 Exemplare, auf Französisch («Déclic»): 3500 Exemplare
Gedruckt auf FSC-Papier
Richtpreis für ein Jahresabonnement: CHF 10.-
Herausgeberschaft: CEAS
Rue des Amandiers 2, CH-2000 Neuenburg
Tel: +41(0)32 725 08 36
PC: 20-888-7
Redaktionsverantwortung: Patrick Kohler
Druck: Onlineprinters
Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
Übersetzung: Nora Komposch

ClimatePartner
climatiquement neutre

«Toiletten gehören wie Trinkwasser zu einem intakten Wasserkreislauf»



Claudio Valsangiacomo

Mit ihrem sechsten Entwicklungsziel will die Uno bis 2030 die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Sanitäranlagen und Wasser für alle garantieren. Davon sind wir leider noch weit entfernt. Weltweit haben noch immer 892 Millionen Menschen keinen Zugang zu Toiletten und sind dadurch gezwungen, ihre Notdurft im Freien zu verrichten. Fäkalien werden dabei weder gesammelt noch behandelt und verschmutzen so das Wasser in den betroffenen Gebieten. Claudio Valsangiacomo, Leiter des Zentrums für Entwicklung und Zusammenarbeit der Fachhochschule der italienischen Schweiz (SUSPI) und Vorstandsmitglied von solidaritéau suisse, ist als Gesundheits- und Wasserexperte in verschiedenen humanitären Projekten tätig. In einem Interview teilt Prof. Dr. Valsangiacomo seine Einschätzungen zu dieser Problematik.

Allgemein spricht man wenig über die Bedeutung des Zugangs zu Toiletten. Inwiefern handelt es sich dabei um ein grundlegend wichtiges Thema?

Toiletten und insbesondere Fäkalien sind in vielen Ländern Tabuthemen und deshalb wird wenig darüber gesprochen. Es wäre jedoch sehr wichtig die Problematik bekannter zu machen. Toiletten gehören genauso wie Trinkwasser zu einem intakten Wasserkreislauf. Schmutziges Trinkwasser, sowie prekäre oder nicht funktionierende Sanitäranlagen können zu fäkal-oralen* Krankheiten führen.

Welche Bevölkerungsgruppen sind besonders von dieser Problematik betroffen?

Am meisten davon betroffen sind Menschen, welche unter der Armutsgrenze leben. Das sind knapp eine Milliarde Menschen, welche weniger als 1.95 US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Dabei sind insbesondere Kinder stark von Infektionskrankheiten betroffen. Normaler Durchfall zählt in vielen Ländern noch immer als erste Todesursache für Kinder unter 5 Jahren.

Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?

Ich denke, Bildung ist der erste Schritt zur Veränderung. Es ist wichtig, dass bereits Kinder und Jugendliche in der Schule auf Themen der Hygiene und Wichtigkeit von nachhaltigen Toiletten sensibilisiert werden.



Auf dem burkinischen Markt in Saaba wurden am Ort einer ehemaligen Müllhalde Toiletten aufgebaut. (Foto: P. Kohler / CEAS)

Und was können wir in der Schweiz dazu beitragen, das sechste Uno-Ziel doch noch zu erreichen?

Diese Frage finde ich sehr wichtig. Das sechste Uno-Ziel gilt für alle Menschen auf dieser Welt. Das heisst, dass auch wir SchweizerInnen Wasser nachhaltig bewirtschaften müssen um einen intakten Wasserzyklus zu garantieren. Momentan ist das aber noch nicht der Fall. Wir konsumieren viel zu viel Trinkwasser in unseren Haushalten, aber

auch durch den Konsum von Produkten, welche in anderen Ländern viel Wasser verbrauchen - Wasser welches dann den Menschen vor Ort fehlt. Für die Produktion eines Kilo Rindfleisch braucht man 15'000 Liter Wasser und für ein Kilo Baumwolle 20'000 Liter. Es bräuchte mehr als 3 Planeten, wenn alle so leben würden, wie wir SchweizerInnen. Jeder und jede kann also mit dem eigenen Konsumverhalten einen Beitrag dazu leisten, den globalen Wasserkreislauf aufrecht zu erhalten.

Das Interview führte Nora Komposch.

* Fäkal-oral bezeichnet einen Übertragungsweg für Infektionen, bei dem mit dem Stuhl ausgeschiedene Erreger über den Mund aufgenommen werden.

Zusammengebrochene Toiletten in Zongo: Der Wiederaufbau hat begonnen

In unserer Dezemberausgabe haben wir darum gebeten, der burkinischen Schule von St-Dominique beim dringenden Wiederaufbau der zusammengebrochenen Toiletten zu helfen. Dank der grossen Solidarität, die im Rahmen dieses Projekts gezeigt wurde, konnten die Wiederaufbauarbeiten bereits Ende letzten Jahres beginnen. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist der Bau nahezu abgeschlossen. Die Kinder und LehrerInnen sind sehr erleichtert darüber, dass die Inbetriebnahme der sieben Toiletten voraussichtlich im Laufe des Monats März erfolgen wird.

Das bedeutet aber nicht, dass das Projekt zu Ende ist. Geplant ist die Ausstattung der Schule mit Wasserstellen und einem geeigneten Abfallsammelsystem. Ebenso wird demnächst ein Sensibi-



In der Schule St-Dominique in Zongo hat der Wiederaufbau der sieben zusammengebrochenen Toiletten begonnen. (Foto: B. Compaoré / CEAS).



lisierungsprogramm für hygienisches Händewaschen durchgeführt, um die Hygiene und Gesundheit der SchülerInnen wirksam zu verbessern.

Wir danken allen, die sich für die Unterstützung dieser Schule eingesetzt haben. Mehr als 200 SpenderInnen haben es uns ermöglicht, diese wichtige Arbeit rasch zu beginnen.

Wir freuen uns darauf, schon bald die Bilder der fertiggestellten Toiletten mit Ihnen teilen zu können.



Eine innovative Plattform

Seit 2013 ist CEAS eine von 37 Schweizer NGOs, die von solidarit'eau suisse unterstützt werden. Diese von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) initiierte Plattform bietet Gemeinden und ihren Wasserversorgern eine einfache Möglichkeit, Projekte zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Entwicklungsländern zu unterstützen.

Die Projekte werden von unabhängigen ExpertInnen geprüft, um sicherzustellen, dass sie hohe Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Die Schweizer Partnergemeinden haben anschliessend die Möglichkeit, nach Grösse, Anzahl Begünstigter, Zielland und finanziellen Möglichkeiten das für sie passende Projekt auszusuchen.

Ist vielleicht auch Ihre Gemeinde daran interessiert? Sprechen Sie mit Ihren GemeinderätInnen darüber! Alle Informationen finden Sie unter:

<http://www.solidariteausuisse.ch>

Die Seifenfabrik Yam Leendé braucht Ihre Hilfe!

Die Seifenfabrik Yam Leendé ist stark von politischen Unsicherheiten im Norden Burkina Fasos betroffen und verzeichnet dadurch einen drastischen Umsatzrückgang. Gleichzeitig müssen Produktionsmaschinen ersetzt und die dafür notwendigen Ressourcen gefunden werden. Andernfalls werden die 27 Frauen, die dort arbeiten, und all diejenigen, die den Betrieb mit Sheanüssen und natürlichen Samen für die Seifen versorgen, ihr Einkommen verlieren.

tion von Kinderkrankheiten sensibilisiert. «Die Frauen haben dieses Wissen dann in ihren Dörfern weitergegeben», erklärt Lizeta Mande Niampa, Sekretärin des Vereins Yam Leendé. «Schon nur damit sie ihre Kinder zur Schule schicken können, ist es wichtig, diesen Frauen zu helfen, finanziell unabhängig zu sein.»

In der Seifenfabrik arbeiten heute 27 Frauen, die in zwei Arbeitsschichten aufgeteilt sind, welche jeden Monat wechseln. Diese Arbeitsorganisation ermöglicht es

Abnutzung der Maschinen ist aber so stark, dass die Qualität der Endprodukte darunter leidet. Dies hat bereits zu einem Kundenverlust geführt. Die Ersetzung dieser jahrzehntealten Anlagen ist daher dringend notwendig. Zu diesem Zweck wurde ein Handwerker kontaktiert, welcher eine Stanzmaschine, eine Ölpressen und andere Gebrauchtgeräte herstellen soll. Parallel dazu werden die Präsidentin des Vereins und die Verkaufsleiterin Werbeaktionen starten, um das Geschäft in den wichtigs-



Nach unzähligen Reparaturen sind viele Geräte in der Seifenfabrik Yam Leendé am Ende ihrer Lebensdauer. (Foto: Pierre-W. Henry)

Seit 2014 leidet die Seifenfabrik Yam Leendé unter den politischen Krisen und Unsicherheiten im Norden Burkina Fasos. In vielen Regionen wurde der Ausnahmezustand ausgerufen. Als direkte Folge davon ist der Umsatz der Seifenfabrik so stark gesunken, dass die Geschäftsleiterinnen keine Mittel mehr in die Wartung der Maschinen oder in Werbeaktionen investieren konnten. Als langjährige Partnerin von CEAS wandte sich die Präsidentin der Seifenfabrik an unsere NGO, um diese Probleme anzugehen. Trotz der schwierigen Situation weigert sich die Präsidentin, ihre Mitarbeiterinnen und Lieferantinnen, die mehr denn je auf die Einnahmen aus dem Verkauf von Seifen angewiesen sind, im Stich zu lassen.

Eine wichtige Aktivität für eine von Katastrophen heimgesuchte Region

Die 1986 eingeweihte Seifenfabrik Yam Leendé hat mehr als 2000 Frauen für Fragen der Körperpflege und der Präven-

den Frauen, auf ihren Feldern zu arbeiten und gleichzeitig einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Yam Leendé bietet auch ein Einkommen für mehrere hundert Mütter, die Sheakerne, Neem- oder Balanitès-Samen sammeln, welche für die Seifenproduktion benötigt werden. Aber mittlerweile ist das Eigenkapital des Unternehmens fast erschöpft.

Neue Maschinen und Werbeaktionen

Seifen sind in verschiedenen Geschmacksrichtungen und Größen erhältlich und werden entweder lokal oder über Fair-Trade-Netzwerke in Europa verkauft. Die

ten Städten des Landes und im Ausland zu fördern.

Wenn alles wie geplant verläuft, soll die Seifenfabrik 2020 wieder schwarze Zahlen schreiben. Damit wird es hoffentlich möglich sein, auch ein System alternierender Kredite für Mitglieder (Tontine) wiederzubeleben, welches dem Spardruck der letzten Jahre zum Opfer gefallen ist. Zudem soll damit das Einkommen der Seifenproduzentinnen und der Lieferantinnen längerfristig gesichert werden.



Dringender Spendenaufruf

Die zu finanzierende Ausrüstung reicht von Seifenformen für 79 Franken bis hin zu einer Ölpressen im Wert von 2'230 Franken. Ihre Spende wird den Frauen von Yam Leendé ermöglichen, Hoffnung zu bewahren.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Daniel Schneider

Berufslehren im Atelier Tsiky in Madagaskar

«Tsiky», was auf madagassisch «ein Lächeln» bedeutet, ist der Name des Ateliers, welches vor einigen Jahren vom madagassischen Verein PATMAD und dem CEAS ins Leben gerufen wurde. Ausgestattet mit Maschinen für die Bearbeitung von Holz, Metall und Elektromechanik hat sich dieses Kleinunternehmen unterdessen als Vorzeigemodell im Land etabliert. Anlässlich des Weltenergie-tages am 20. Oktober des letzten Jahres wurde es sogar von VertreterInnen des madagassischen Energieministeriums besucht und erhielt dadurch grosse Aufmerksamkeit in den lokalen Medien. Derzeit absolvieren sieben Auszubildende ihre Lehre in dieser Werkstatt. Manassé Ratsimandresy vom Verein PATMAD erzählt von der Ausbildung.



Die Auszubildenden im Bereich Mechanik werden von zertifizierten Ausbildern betreut. (Foto: P. Kohler / CEAS)



Die auszubildenden Zimmerleute fertigten Fensterläden als Jahresarbeit an. (Foto: PATMAD)

Das Arbeiten mit Holz

Die beiden Auszubildenden im Bereich der Schreinerei und Zimmerei haben im vergangenen Monat ihre theoretische Ausbildung abgeschlossen. Im letzten Jahr verbrachten sie 400 Stunden mit der Verarbeitung von Holz. Als Abschlussprüfung baten wir ihre LehrerInnen, ein kleines Projekt durchzuführen: Die Auszubildenden sollten ein oder mehrere Holzprodukte herstellen und dabei alle Arbeitsschritte durchmachen - von Design, Planung, Materialauswahl, Schnitt, bis hin zu Verfeinerungen, etc... Uns und den LehrerInnen bot dies die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die Auszubildenden sowohl theoretische als auch praktische Aspekte integrieren können. Das Resultat war beeindruckend:

Sie bauten zwei Fensterläden bester Qualität.

Drei Auszubildende im Bereich Mechanik

Im Mechanikbereich absolvieren drei Auszubildende ihre Lehre. Einer von ihnen musste 2016 nach dem Tode seines Vaters seine Lehre unterbrechen. Im vergangenen Februar konnte er das Programm aber fortsetzen.

Die zweite Phase der Ausbildung begann im Oktober letzten Jahres. Dazu gehörten z.B. das technische Zeichnen sowie der Einsatz von Autocad- und Excel-Software. Zudem konnten die Auszubildenden eine neue Autogenschweissmaschine für ihre Arbeit nutzen. Diese wurde uns kürzlich

vom Energieministerium in Anerkennung unserer Aktivitäten zur Entwicklung erneuerbarer Energien geschenkt.

Der vielversprechende Bereich der Elektromechanik

Auch die beiden Auszubildenden im Bereich der Elektromechanik sind bereit im dritten Jahr ihrer Lehre. Sie arbeiten mit Generatoren, Empfängern, Umrichtern und weiteren elektrischen Maschinen und Messgeräten. Im Rahmen des Elektrifizierungsprojekts in der Gemeinde Sarobaratra wurde die Werkstatt Tsiky für die Herstellung des elektromechanischen Teils eines Kleinwasserkraftwerks ausgewählt. Die Fertigungsarbeiten sind fast abgeschlossen. Die beiden Auszubildenden haben einen Grossteil dieser Arbeit geleistet und konnten so ihre Fachkenntnisse enorm erweitern.

Die Zahl der Auszubildenden hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Damit sind wir sehr zufrieden, zumal wir viel Zeit darauf verwendet haben, Jugendliche und Eltern oder Erziehungsberechtigte für die Bedeutung von Berufslehren zu sensibilisieren.

Manassé Ratsimandresy

Verantwortlicher für erneuerbare Energien beim Verein PATMAD

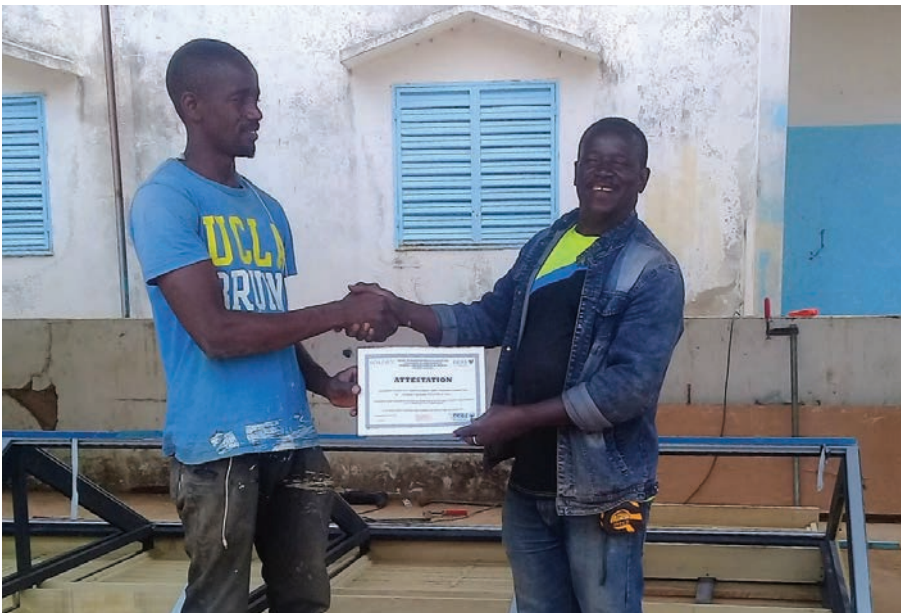
Ein einmaliger Kompetenz-Austausch

Im vergangenen November nahmen zwei burkinische Handwerker den Bus ins benachbarte Senegal. Dort arbeiteten sie zehn Tage lang zusammen mit den HandwerkerInnen des Centre de Arforcement technique pour Artisans (CRTA). Ziel dieser Zusammenarbeit war ein Austausch von Fähigkeiten, der es jedem ermöglichte, mit neuen Kompetenzen nach Hause zurückzukehren.

nerInnen im Senegal entwickelt wurden. Birahim Dramé, der für die Weiterverfolgung dieses Austauschs verantwortlich ist, stellte die Begeisterung und Professionalität aller fest: «Die Handwerker waren top-motiviert, alle Konturen des Obsttrockners noch einmal durchzugehen und so nur auf die innovativsten Teile zu setzen. Der Austausch war sehr umfangreich und es entstanden viele Ideen. Am

siebten Tag war der Obsttrockner bereit für die ersten Tests, die sich als sehr erfolgreich erwiesen.»

Am nächsten Tag wurden die Rollen umgekehrt: Die Ausbilder versetzten sich in die Lage der Auszubildenden, die wiederum die imaginäre Uniform der Lehrer trugen. Mit dem Rahmen, den Schubladen und den Trockengestellen nahm der Fischtrockner langsam Gestalt an. Gleichzeitig wurde der Herstellungsprozess in den Händen und Köpfen der Handwerker verfestigt. Neben dem Kompetenzaustausch wurde über die 10 Tage hinweg auch eine starke Kameradschaft aufgebaut. Das Training endete mit der Überreichung von Zertifikaten, die jeder mit nach Hause nahm: eine Garantie für die Glaubwürdigkeit, mit der sie Aufträge von ihren KundInnen generieren können.



Seydina Ndoye und Mamadou Ouattara tauschten ihr Wissen während zehn Tagen aus. (Foto: B. Dramé / CEAS)

Nach mehr als 24 Stunden Fahrt kamen Mamadou Ouattara und Bagui Diabagate im CRTA an. Diese Tischlerei- und Schweisswerkstatt wurde mit Hilfe des CEAS in den 2000er Jahren eingerichtet. Lächelnd warteten dort drei senegalesische Handwerker, Seydina Ndoye, Abdoulaye Diakhaby und Abasse Cissé, auf sie. Nach der Begrüssung machten sich die fünf Männer bald an die Arbeit. Das Ziel für die kommenden zehn Tage: ein möglichst grosser Austausch von Wissen und Kompetenzen.

Die burkinischen Handwerker kamen nicht mit leeren Händen in die Werkstatt. Im Gepäck hatten sie die Pläne und das Know-how für die Herstellung eines Obst- und Gemüsetrockners der neuen Generation: schneller und effizienter. Im Gegenzug haben sich die senegalesischen Handwerker dazu bereit erklärt, ihnen die Techniken zur Herstellung von Solar-Fischtrocknern namens Kiraye beizubringen, die von CEAS und seinen Part-



Die senegalesischen und burkinischen Handwerker entwickelten während des Trainings eine starke Kameradschaft. (Foto: B. Dramé / CEAS)

Ihr Erbe: ein Keim für ein grünes, soziales und wohlhabendes Afrika

Das Schreiben eines Testaments ist der beste Weg, um sicherzustellen, dass Ihr Nachlass an die für Sie wichtigen Personen und Institutionen verteilt wird.

Ihr Vermögen, unabhängig vom Umfang, ist das Ergebnis von lebenslangem Arbeiten. Damit all Ihre Wünsche berücksichtigt werden, ist es wichtig, sich Gedanken über die weitere Verwendung Ihrer Güter zu machen.

Für das CEAS sind Legate wertvolle Schenkungen, die es der NGO ermöglichen, afrikanischen Familien zu helfen, eine nachhaltige Zukunft für ihre Kinder und Enkelkinder aufzubauen. Deshalb haben wir einen Leitfaden für diejenigen entwickelt, die die Möglichkeit erwägen, das CEAS in ihr Testament

einzu beziehen. Diesen Leitfaden können Sie kostenlos durch einen einfachen Telefonanruf erhalten. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung, Ihre Fragen diskret und vertraulich zu beantworten.

Wieso ein Testament verfassen?

Indem Sie eine gemeinnützige Organisation in Ihr Testament miteinbeziehen, haben Sie die Möglichkeit, die Werte und Überzeugungen, welche Ihnen am Herzen liegen, auch nach Ihrem Lebensende weiterhin zu vertreten. Ihre finanzielle Hilfe in Form eines Legats oder einer Erbschaft wird ihre Früchte noch lange Zeit nach Ihrem Dasein tragen.

Zudem können Sie mit einem Testament



Dieser Leitfaden ist kostenlos und unverbindlich beim CEAS erhältlich.

Uneinigkeiten zwischen den Erben vermeiden, indem Sie die Verteilung der Vermögenswerte festlegen.

Shop

Ob auf der Skipiste oder im Büro, zum Backen oder zur Verfeinerung von Speisen, Trockenobst ist in den verschiedensten Situationen passend! Nutzen Sie unsere Aktion von -50% und unterstützen Sie die KleinbäuerInnen in Madagaskar.

Bitte lassen Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung zukommen:	Preis (CHF)	Anzahl	Total
Trockenfrüchte aus Madagaskar			
Getrocknete Litchis (50g) -50%	3.80 1.90	_____	_____
Getrocknete Physalis (100g)	6.40 3.20	_____	_____
Getrocknete Banane (50g)	2.70 1.35	_____	_____
Getrocknete Ananas (50g)	4.30 2.15	_____	_____
Getrocknete Papaya (50g)	3.80 1.90	_____	_____
Getrocknete Mango (100g)	3.80 1.90	_____	_____
Kosmetik:			
Terre d'OC Lippenbalsam mit Bio Sheabutter	8.90	_____	_____
Handcreme mit Bio Sheabutter von Terre d'OC (30ml)	7.90	_____	_____
Bio Shea Körperlotion von Terre d'OC	19.50	_____	_____
Bio Pflege- und Massageöl (100ml)	24.50	_____	_____
Bio-Sheabutter in 5 Düften (20g)	7.90	_____	_____
___ Vanille ___ Tiaré ___ Grüntee ___ Klassisch (Mandel) ___ Kirsche ___			
Geschenkbbox Tout doux Terre d'OC aus Bio-Sheabutter (Körpermilch, Duschgel, Körperbutter, und Handcreme)	47.50	_____	_____
Lieferkosten	9.00		9.00
TOTAL			_____

Die gesamte Palette unserer Produkte finden Sie auf: www.leshop-equitable.ch

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an boutique@ceas.ch oder rufen Sie uns auf 032 725 08 36 an

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Amandiers 2
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

T. +41 (0)32 725 08 36,

PC: 20-888-7
Coop Bank, IBAN : CH89 0844 0429 7432 9017 2